



Basel, 16. Juni 2016

Medienmitteilung

### **Diktat grosser Messen in Basel?**

Rechtzeitig zur Art Basel wurde bekannt, dass der Regierungsrat schon 2012 beschlossen hat, die Messe Schweiz bei Bewilligungsverfahren für Anlässe auf dem öffentlichen Raum während grossen Messen mit einzubeziehen. Dieses Vorgehen wirft Fragen auf, die Salome Hofer in einer Interpellation zum Thema vom Regierungsrat beantwortet haben möchte.

### **Side-Events als Bereicherung**

Kulturstadt Jetzt betrachtet sowohl die Art selber als auch Side-Events zur Art als Bereicherung. Es wäre schade und rechtlich höchst fragwürdig, hier Anlässe auszuschliessen und einem einzelnen Anbieter Sonderrechte einzuräumen. Kulturstadt Jetzt fordert eine liberale Handhabung der Bewilligungsverfahren für alle Veranstalter.

### **Der öffentliche Raum gehört den Bewohnerinnen und Bewohnern**

Es kann nicht sein, dass eine einzige Veranstalterin über den öffentlichen Raum in Basel bestimmt. Während bei Planungsverfahren die interessierte Bevölkerung in aufwändigen Mitwirkungsverfahren eigene Anliegen einbringen muss, werden mit dem Regierungsratsbeschluss einer grossen Firma direkt Sonderrechte eingeräumt.

### **Für die Kunstfreiheit**

Die Kontrolle über Basel während der Art wirft auch die Frage der Kunstfreiheit auf. Kunst soll polarisieren und kritisieren dürfen. Kritische Interventionen in unserer Öffentlichkeit sind ein Qualitätsmerkmal und müssen auch während der Art möglich sein – ob es der Veranstalterin passt oder nicht.

Kontakt für Nachfragen an Kulturstadt Jetzt:

Salome Hofer, Kulturstadt Jetzt, Grossrätin SP, 079 960 53 07

Kulturstadt Jetzt ist ein parteiübergreifendes politisches Komitee. Es wird getragen von den Vereinen Kultur & Gastronomie, RFV Basel, Jugendkulturfestival Basel und S'isch im Fluss. Die Mitglieder des Komitees sind gleichberechtigt.

[www.kulturstadt-jetzt.ch](http://www.kulturstadt-jetzt.ch)

Salome Hofer (89)  
Fraktion SP

### **Interpellation betreffend Diktat grosser Messen in Basel?**

Im Zuge der diesjährigen Art Basel wurde bekannt, dass grosse Messen bezüglich der Nutzung des öffentlichen Raums während ihrer Durchführung Mitspracherecht geniessen. Das heisst, dass namentlich die Art Basel und die Baselworld über die Durchführung von Side-Events, aber auch über alle anderen Veranstaltungen im öffentlichen Raum mitentscheiden. Dass beide erwähnten Messen wichtig sind für Basel und die gesamte Region, ist unbestritten. Beide Veranstaltungen generieren eine hohe Wertschöpfung und weltweite Aufmerksamkeit für unsere Stadt. Dass nebst den Messeveranstaltern weitere Projekte und Side-Events kreiert und umgesetzt werden, belebt die Stadt zusätzlich und zeigt, dass die beiden Messen kulturell und gesellschaftlich etwas auslösen. Auch eine kritische Auseinandersetzung muss dabei Platz haben. Dass diese, doch eigentlich positiven Nebeneffekte, über die gängigen demokratischen Mittel hinaus gesteuert werden, irritiert.

In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragen:

1. Auf welchen konkreten gesetzlichen Grundlagen basiert dieser Regierungsratsbeschluss?
2. Wie wird er im Detail und insbesondere unter Berücksichtigung der Rechtsgleichheit begründet?
3. Gibt es nebst der Art Basel und der Baselworld weitere VeranstalterInnen, die von diesem Mitspracherecht profitieren?
4. Seit wann wird dieser Beschluss konkret umgesetzt und wie viele Veranstaltungen waren bis anhin betroffen, resp. wurden dadurch verhindert?
5. Ist der Regierungsrat nicht auch interessiert daran, dass Grossveranstaltungen wie die beiden erwähnten Messen die Stadt insgesamt beleben und neuen kreativen Events eine Plattform bieten?
6. Muss im Hinblick auf die Etablierung der so genannten "Speziellen Nutzungspläne" auf öffentlichem Grund (sNuP's) davon ausgegangen werden, dass Grossveranstalter bei den Bewilligungsverfahren von Anlässen Einfluss nehmen?

15. Juni 2016  
Salome Hofer (89)